

*Wenn du mit deinem Mund bekennt: „Jesus ist der Herr“ und in deinem Herzen glaubst: „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“, so wirst du gerettet werden. Wer mit dem Herzen glaubt, und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen. Denn die Schrift sagt: Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. Darum heißt es in der Schrift: Wie sind die Freudenboten willkommen, die Gutes verkündigen! Doch nicht alle sind dem Evangelium gehorsam geworden. Denn Jesaja sagt: Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt? So gründet der Glaube in der Botschaft, die Botschaft im Wort Christi. Aber, so frage ich, haben sie die Boten etwa nicht gehört? Doch, sie haben sie gehört; denn ihre Stimme war in der ganzen Welt zu hören und ihr Wort bis an die Enden der Erde.*

*Brief an die Römer 10, 9-18  
(Einheitsübersetzung)*

Antisemitismus und Hass wird unter Menschen verschiedener Völker und verschiedener Religionen, von Nationalisten und Rassisten gesät, gerade jetzt besonders offen und oft. Da finde ich diese Worte besonders wertvoll: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen.“ Es geht um den Glauben an Gott, genauer an den Messias. Das Volk Israel wartet noch heute, dass der Messias kommen wird. Wichtig: das Volk Israel ist nicht identisch mit dem Staat Israel. Gläubige wohnen in vielen Staaten der Welt und in Israel.

Für uns Christen ist Jesus Christus der Messias. An ihn und seine Auferweckung glauben wir. Menschen aus allen Völkern, die das glauben, sind in einer Gemeinschaft verbunden. So sind heute beispielsweise Griechen und Deutsche, Russen und Ukrainer, christliche Palästinenser und christliche Juden, Teil der Gemeinschaft christlicher Kirchen. Nur dank der älteren jüdischen Geschwister können wir Jesus verstehen, der selbst Jude war. Auch seine engsten Mitarbeiter\*innen waren Juden. Anders als vor dem Holocaust sind die Kirchenleitungen, der Papst, der gegenwärtige Ökumenische Patriarch Bartholomaios, der Anglikaner Justin Welby u. a. heute an guten Beziehungen mit dem jüdischen Volk interessiert. Aus meiner Sicht schaffen sie es oft dies in ihrem Handeln deutlich zu machen. Mit den Juden verbindet uns der Glaube an den EINEN GOTT. Heute möchte ich ein Zeichen für Dialog und gegen Antisemitismus setzen. Am Gedenktag des Apostel Andreas in vielen christlichen Kirchen kann das ein gutes konfessionsverbindendes Zeichen sein. Andreas, der Bruder von Petrus, ist Patron des Patriarchats von Konstantinopel. <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Andreas.htm>